

IESK Eutin - AK Innenstadt

Gesprächsvermerk

Termin:

Zielbilddiskussion am 19.4.2012, 18:30 Uhr in den Schlossterrassen Eutin

Teilnehmende:

Herr Schulz (Bürgermeister)
Herr Rubelt (Fachbereichsleiter Bauen)
Frau Stange (Fachdienst Stadt und Gemeindeplanung)
Frau Kock (Bürgergemeinschaft Eutin)
Frau Jepp (Stadtvertreterin)
Herr Jepp (Stadtvertreter)
Frau Appel (Stadtvertreterin)
Herr Kronke (Haus+Grund Eutin)
Frau Hoffmann (Buchhandlung Hoffmann)
Frau Kling (Innenministerium Schleswig-Holstein)
Herr Booke (LMK Einkaufswelt)
Frau Grittner (Einzelhandelsverband Nord)
Herr Pittrof (Sparkasse Holstein)
Frau Staiger (GMA Gesellschaft für Markt)
Frau Fischer (BPW baumgart+partner)
Herr Schlegelmilch (BPW baumgart+partner)

Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Schulz und Herrn Schlegelmilch sowie einer Vorstellungsrunde erläutert Frau Staiger den Stand und die Ergebnisse des Einzelhandelskonzeptes.

1. Erläuterung Einzelhandelskonzept (Frau Staiger, GMA)

- Wesentliche Erkenntnisse: Eutin als Einkaufsstandort
 - Einzelhandel mit gutem Niveau
 - Vergleichsweise gute Bedarfsdeckung von Bekleidung und Haushaltswaren am Standort
 - Lübeck ist Konkurrenzstandort
 - Notwendigkeit: Verbesserung der Rahmenbedingungen
 - Stärkung Innenstadt: zu wenig Magnetbetriebe (insbesondere Unterhaltungselektronik und Elektroartikel)
 - kleinere Leerstände (Quote im Vergleich gering) müssen beseitigt werden, große Chance LGS 2016, Zwischennutzung ermöglichen

- Konzentration des Versorgungsbereichs auf das „Zentrum“
- Entwicklung von „Rundläufen“

2. Räumliche Handlungsschwerpunkte

Herr Schlegelmilch stellt die innenstadtrelevanten, räumlichen Handlungsfelder vor. Im Folgenden sind die wesentlichen Ergebnisse der Diskussion festgehalten:

- Am Stadtgraben
 - Idee einer eingelassenen Parkpalette, die den Effekt eines leicht erhöhten Platzes hätte → in der Gruppendiskussion wurde jedoch davon abgeraten
 - Bedenken, dass die Umgestaltung des Standortes zu Verdrängungseffekten für den Marktplatz führen → sind unbegründet, hier handelt es sich „immer noch“ um einen Parkplatz mit einem kleineren Platz, der in seiner Funktion zunächst als Haltestelle für den ÖPNV sowie Taxenstand gestaltet werden muss. Der Marktplatz mit seinen historischen Fassaden und der Großzügigkeit bleibt bestehen.
 - Sollte im Bereich Holtex ein Frequenzbringer angesiedelt werden, so ist die Stellplatzsituation frühzeitig mit zu denken. Unumstritten ist es jedoch, dass der Raum eine Kante braucht, um dem unstrukturierten Charakter entgegenzuwirken.
- Lübecker Straße
 - Zustimmung zur Entwicklung als Gastronomiestandort
- Segenhörn
 - Alternativstandort für Frequenzbringer (Elektrofachmarkt)
 - Zustimmung zur Nachverdichtung und Erweiterung der „Passagenwege“
 - Möglicher Handlungsbedarf: Nachverdichtung in den Gärten westlich des Parkplatzes → aber eben auch besonderer Charme einer Kleinstadt
- Bahnhof und Zugang Innenstadt / Peterstraße
 - Berücksichtigung der Funktion des Gebäudes an der Peterstraße als Vermittlungsstelle, d.h. Standort der Versorgungstechnik der Telekom im Obergeschoss
 - Zustimmung zu Abriss der Ladenlokale (kein Versorgungsbereich mehr) → Aufwertung des Raumes durch Sitzgelegenheiten- jedoch kontroverse Ansicht über Inhalt der Bildleinwände als optische Aufwertung des Raumes, Spielelemente integrieren.

3. Entwicklungsziel: Die Innenstadt wird lebendiger und vielfältiger

- Gründung einer freiwilligen Eigentümergemeinschaft (Standortgemeinschaft)
 - Tendenz freiwilliger Zusammenschluss in dem Haupteinkaufsbereich, es muss jedoch Investitionssicherheit gegeben
 - Keine Förderung von PACT im Rahmen von Aktive Zentren
- Umsetzung / Fortführung von Gestaltungsrichtlinien für attraktives Stadtbild
 - Erhaltungssatzung (wird benötigt, um Fördermittel zu akquirieren)- Perspektiventwicklung für eine nachhaltige Nutzung von Denkmalgebäuden
- Angebote für Kinder im öffentlichen Raum
 - Erweiterung der Kita zum halböffentlichen „Abenteuerspielplatz“ als Gegenmaßnahme zum vermüllten Grünraum, komplett Öffnen ist schwierig
- Stadtmanager zur Steuerung und Organisation
 - Finanzierungsmodell zur Prüfung (EGOH, WVE)
 - Mögliches Modell: Beratungsfirma auf Zeit mit konkretem Rahmen und Aufgabenbereich

Weitere Maßnahmen

- Maßnahmen und Aspekte für eine attraktive Innenstadt
 - Nutzungsmix aus Einzelhandel, Dienstleistung und Wohnen
 - Abstimmung Öffnungszeiten (jedoch schwerfälliger Prozess)
 - Stärkung des Branchenmixes
 - höhere Dichte im Kern möglich (B-Plan 14)
 - Flächenmobilisierung und unterschiedliche Ladengrößeneinheiten anbieten
 - Stärkung der Individualität
 - Rundläufe und Passagenwege forcieren und präsenter machen
- Chance Landesgartenschau 2016
 - Präsentation aller Gewerbetreibenden, Fokussierung von Gemeinschaftsaktionen